

21 Dinge, die man in Berlin erlebt haben sollte - (RBB-Sendung vom 01.11.2013, 20:15)

Rang	Beschreibung der Sehenswürdigkeit
21	Einmal Am/Auf dem roten Teppich der Berlinale stehen. Dabei stellt der rote Teppich ein Symbol für Geld, Macht, Liebe und Bewunderung dar.
20	Beim Berlin Marathon (Länge 42,195 km) dabei sein. Die Strecke führt durch ganz Berlin, startet auf der Straße am 17. Juni vor der Siegessäule (Goldelse) und endet auf der Straße Unter den Linden am Brandenburger Tor. Die weitere Streckenführung 2013 führte über den Ernst-Reuter Platz, Franklinstraße, Alt-Moabit, Regierungsviertel mit Kanzleramt und Reichstag, Reinhardstraße, Torstraße, Mollstraße (Fernsehturm „Telespargel“), Karl-Marx-Allee (Kino International, Haus des Lehrers), Straußberger Platz, Lichtenberger Straße, Heinrich-Heine-Straße, über den Moritzplatz, Reichenberger Straße, vorbei am Kottbusser Tor, über die Kottbusser Damm, über den Hermannplatz, vorbei an der Hasenheide, in die Gneisenaustraße, Yorckstraße, Goebenstraße, Potsdamer Straße, Grunewaldstraße, Martin-Luther-Straße, vorbei am Rathaus Schöneberg, über den Innsbrucker Platz, weiter in die Hauptstraße, Rheinstraße, Schmilianstraße, Wiesbadener Straße, Südwestkorso, über den Breitenbach Platz, Leotzeallee, Rheinbabenallee, Roseneck Platz, in den Hohenzollerndamm, über den Fehrbelliner Platz, in die Brandenburgische Straße, Konstanzer Straße, über den Olivarer Platz, Kurfürstendamm (Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche), Tauentzienstraße, vorbei am KadeWe am Wittenbergplatz, Kleiststraße, über den Nollendorfplatz, in die Bülowstraße und die Potsdamer Straße, über den Potsdamer Platz (Sony Center), weiter in die Leipziger Straße, über den Gendarmenmarkt/Markgrafenstraße (Konzerthaus).
19	Rasieren mit Fadentechnik bei einem Türkischen Babier Yavuz, die Wartezeit wird mit einem Türkischen Tee „versüßt“.
18	Statt im eigenen Schreverbgarten im Prinzessinen Stadtgarten am Moritzplatz mitgärtnern.
17	Berlin schläft nie (keine Sperrstunde), daher sollte man auch mal in der Nacht frühstücken . Dies kann man besonders gut im Schwarzen Cafe. Es hat seit 1978 fast durchgängig den ganzen Tag geöffnet. Hier in der Kantstraße trifft man auf Künstler, Promis und Politiker.
16	Verabreden an der Weltzeituhr (erbaut 1969, angetrieben durch ein Trabbigetriebe, 10 m hoch, in der Mitte werden Kreisrund die einzelnen Zeitzonen angezeigt, oben drauf ist unser Sonnensystem zu sehen) auf dem Alex(anderplatz). Hier kann man auch einen Retrospaziergang der sozialistischen Moderne im Ostteil der Stadt beginnen. Über die Karl-Marx-Allee (mit einer 6 spurigen Straße und 8 m breitem Bürgersteig) vorbei am Kino International, dem Cafe Moskau (Mocksa) und dem Haus des Lehrers (mit einem 7 m breiten Gemälde mit 800.000 Mosaiksteinchen rundherum) über den Straußberger Platz (ehemaliger Richtplatz in der Antike, mit Springbrunnen) gelingt ein Blick auf die Stalinallee mit den Zuckerbäckerbauten.
15	Einen verlassenen Ort besuchen . Hierzu eignet sich der Teufelsberg (zu erreichen über 220 Stufen), der mit 120 m die höchste Anhebung bildet (dieser wurde künstlich nach dem Krieg 22 Jahre lang mit 800 LKW täglich mit insgesamt 26 Millionen Kubikmeter Bauschutt) auf den gesprengten Überresten der wehrtechnischen Fakultät von Hitlers geplanten Welthauptstadt Germania aufgeschüttet und einen grandiosen Blick auf Berlin erlaubt, zu sehen ist u.a. der Funkturm und das Olympiastadion zu sehen.

14	Besuch der größten Galerie in Berlin. Dies ist Berlin mit seinen Graffiti und öffentlichen Straßenkunstwerken selbst. Dafür erhielt Berlin 2006 die Auszeichnung „Stadt des Designs“ von der UNESCO. Ein Beispiel dafür ist der Hof im Haus Schwarzenberg am Rosenthaler Platz, einfach zu erkennen, da es das einzige unsanierte Haus dort ist.
13	Fahrt mit der Ring-(S-)Bahn rund um Berlin, sozusagen ausgewiesen als Stadtrundfahrt im Schnelldurchgang ohne Start und Ziel. Die größten Umsteigebahnhöfe sind Südkreuz, Ostkreuz (100.000 Menschen täglich), Westkreuz und der Bahnhof Gesundbrunnen (dieser ist eigentlich ein Dreieck und wird daher von Bürgern nicht als Nordkreuz nicht anerkannt).
12	Ausflug zum Dorotheenstädtischen Friedhof in der Chausseestraße mit vielen Grabmälern bekannter Künstler, Baumeister und Politiker, wie Carl-Friedrich Schinkel und Berthold Brecht). Dieser Friedhof wurde nach der Frau des Kurfürst Friedrich benannt.
11	Über das Tempelhofer Feld scaten oder scyten. Der ehemalige Flugplatz (bis 2009, ist 400 Fußballfelder groß) diente 1953 in einer Luftbrücke zur Versorgung der durch die Russen eingegrenzten Stadt Berlin. Auf ihm kann man das Gefühl der Weite erleben. Die Fläche ist seit 2011 für die Öffentlichkeit freigegeben. Es existieren waage Pläne für die Randbebauung mit Wohnungen, die jedoch von den Bürgern abgelehnt werden. Das Flughafengebäude wurde nur zu 50% fertiggestellt, u.a. ist auf dem Dach des Gebäudes eine Tribüne zum Ansehen von Paraden auf dem Flugfeld vorgesehen gewesen. Die Geschichte über den Bau von Panzern im 3. Untergeschoss und großräumigen Bunkern für die Sicherheit der Bevölkerung im 2. Weltkrieg sind nur Mythen, die nicht der Wahrheit entsprechen. Eine Führung ist sicherlich auch interessant.
10	Schlendern über einen der vielen Berliner Flohmärkte. Der älteste befindet sich auf der Straße des 17. Juni. Seit 1978 ist dieser von 10:00 bis 17:00 geöffnet. Hier findet man fast nur professionelle Händler, die Schmuckstücke, gebrauchte antike Möbel oder auch andere Kuriositäten aus den Entrümpelungen Berliner Häuser anbieten.
9	Besuch der Markthalle am Bahnhof U7-Gneisenaustraße in Kreuzberg. Hier kann man die erlesenen Köstlichkeiten aus aller Welt probieren. Sie ist geöffnet am Donnerstag ab 06:00 Morgens.
8	In der Fankurve eines Fußballstadions stehen, z.B. in der alten Försterei in Köpenick. Diese wurde von den Fans von Eisern Union im Jahr 2008 mit eigenen Mitteln renoviert und umgebaut. Es bietet Platz für 21.000 Menschen. Das Motto von Eisern Union ist: Der Verein hat viele Fans. Nicht so in anderen Vereinen, bei denen viele Fans einen Verein haben.
7	Nachts mit dem Fahrrad durch Berlin fahren, z.B. am Schlesischen Tor in Kreuzberg.
6	Besuch der größten Freiluftbühne Berlins, der Waldbühne. Sie bietet Platz für 22.290 Menschen.
5	Besuch des Museums für Naturkunde an der Invalidenstraße (Hauptbahnhof). Hier ist das weltweit größte Dinosaurierskelett des Brachiosaurus Oskar (mit 13,7 m das bisher größte der Welt gefundene Skelett – gefunden in Südafrika). In den Nebenräumen ist die Wand der biologischen Vielfalt (zusammengestellt von Alfred Keller) und die Nacktsammlung in 80.000 Litern Alkohol zu sehen.

4	<u>Besichtigung eines Tunnels unter der Berliner Mauer.</u> Ca. 70 wurden in der Zeit nach Wiedervereinigung gefunden. Sie dienten als Fluchttunnel nach der Teilung von Berlin in Ost und West. Viele wurden wegen Einsturzgefährdung bereits zugemauert, Der größte und bekannteste an der Bernauer Straße / Brunnenstraße kann Heute durch den Verein Berliner Unterwelten mit Führungen angesehen werden.
3	<u>Abtauchen im historischen Stadtbad Neukölln.</u> Dieses wurde im Jahre 1914 erbaut und bietet neben der großen säulenumrahmten Schwimmhalle auch noch ein kleinere für die Frauen (damals), ein Dampfbad und ein türkisches Hamam sowie verschiedene andere Saunen.
2	<u>Robbenfütterung im Berliner Zoo Friedrichsfelde,</u> täglich jeden Tag ab 12:00
1	<u>Auffahrt auf den Berliner Fernsehturm,</u> insgesamt 368 m hoch. Auf 203 m befindet sich der höchste frei zugängliche Aussichtspunkt Berlins. Im 4 m höher geliegenden Dreh-Restaurant kann man die wohl schönste und schnellste Stadtrundfahrt innerhalb einer Stunde beim Essen erleben.
0	Weitere Anregung des Moderators: <u>Essen eines Döner Kebaps und einer typischer Berliner Currywurst</u> mit Pommes am Mehringdamm, z.B. beim Curry 36